Nro. 85. Samstag, 15. Juli 1876. Jahrg. VIII.

# Wattenscheider Zeitung.

## (Wattenscheider Anzeiger.)

Erscheint Dienstags, Donnerstags, Samstags u. kostet vierteljährlich incl. Botenlohn 2 Mark pränumerando. Im Postdebit 1,50 Mark.

Druck, Verlag und Redaktion von Carl Busch in Wattenscheid. Hierzu die „Illustrirte Sonntagsbeilage."

Inserate werden die Petitzeile oder deren Raum mit 15 Rpfg., Anzeigen unter 4 Zeilen mit 50 Rpfg. berechnet. Reklamen 40 Rpfg. pro Zeile.

159

### Politische Rundschau.

**Kaiser Wilhelm** traf von Würzburg kommend auf der Reise nach **Baden-Baden** in **Karlsruhe** am 11. Juli Abends genau zur bestimmten Zeit, 6 Uhr 10 Min., in Begleitung des ihm entgegengereisten preußischen Gesandten, Grafen Flemming ein, wo derselbe auf dem Perron von dem Großherzog, den Ministern Dr. Jolly und Geh.-Rath v. Freydorf, so wie der Generalität und den Regiments-Commandeuren begrüßt wurde. Nach kurzem Aufenthalte setzte er die Reise nach Baden-Baden weiter, woselbst er Abends 8 Uhr eintraf.

Der **Kaiser** empfing in Baden-Baden am 12. Juli den türkischen **Botschafter Edhem Pascha**, welcher dort eingetroffen ist, in Audienz, um sein Beglaubigungsschreiben, so wie die officielle Anzeige des Thronwechsels in Constantinopel entgegen zu nehmen. — Der Minister des Innern, **Graf zu Eulenburg**, ist dort eingetroffen.

Am 13. Juli Nachmittags ist der **Kaiser** von Baden-Baden in Konstanz angekommen und hat die Fahrt nach der Insel Mainau (im Bodensee) per Dampfschiff sofort fortgesetzt. Der Kaiser wurde überall seitens der Bevölkerung mit enthusiastischen Kundgebungen empfangen.

Auf der **Reise des Kaisers** nach Würzburg hätte demselben leicht ein Unfall passiren können. In dem kaiserlichen Extrazuge war kurz vor **Aschaffenburg** einer der wenigen Waggons in Brand gerathen und mußte schleunigst entfernt werden.

Der deutsche **Kronprinz** wird nach der „Allg. Ztg." am 4. und 5. Sept. den Uebungen der combinirten bayerischen Cavallerie-Division bei Regensburg anwohnen.

Der **Reichskanzler Fürst Bismarck** wird sich in etwa 14 Tagen von Kissingen über Berlin nach Varzin begeben.

Die **deutsche Flotte** verließ, wie der „N. A. Z." aus Wien telegraphirt wird, am Sonntag plötzlich Salonichi, mit verschlossener Ordre, auf See zu öffnen. Nach längerem Kreuzen auf hoher See kehrte sie in den Hafen zurück.

Die den **evangelischen Geistlichen** für den Ausfall an Stolgebühren zu zahlenden Entschädigungen gelangen jetzt zur Auszahlung. Es handelt sich dabei zunächst um die Zeit vom 1. Oktober 1874 ab rückwärts, wo in Preußen das Gesetz wegen der bürgerlichen Standesbuchführung eingeführt worden ist.

Daß noch immer Bestimmungen gegen das kirchliche Begräbniß von **Selbstmördern** (und ein anderes Begräbniß als das auf den Begräbnißplätzen der kirchlichen Gemeinden gehört ja meist zu den Ausnahmen) bestehen und geübt werden, erhellt aus der Verfügung eines Provinzial-Consistoriums, das sich zur Beseitigung hervorgetretener Mißverständnisse veranlaßt sieht, darauf hinzuweisen, daß gegenwärtig, in Folge der Kirchengemeinde- und Synodal-Ordnung, soweit in Betreff der Beerdigung der Selbstmörder kirchliche Gesichtspunkte in Frage kommen, lediglich die Gemeinde-Kirche, nach ihrem pflichtmäßigen Ermessen, unter Berücksichtigung der concreten Sachlage zu entscheiden haben.

Die „Germania" veröffentlicht eine Einladung zur Theilnahme an der 24. katholischen General-Versammlung Deutschlands, welche in den Tagen vom 11. bis 14. September d. J. in **München** stattfinden soll.

In **München** fand am 13. Juli eine interessante Kammersitzung statt. Es stand die Berathung des Kultusetats auf der Tagesordnung. Der ultramontane Parteiführer Jörg kommt auf die Affaire Senestrey zurück und bezeichnet die Regierungsweise des Ministers Lutz als von Spionage und Denunziation umgeben, durch welche der Same der Charakterlosigkeit in das Land getragen werde. Große Unruhe links. Kraußold plaidirt für ein freisinniges Kirchenregiment auf protestantischem Gebiete. Lutz rechtfertigt die Grundsätze seiner bisherigen Verwaltung, bei denen er auch ferner beharren werde. Zum Reformator der protestantischen Kirchengesetzgebung fühle er sich als Kultusminister eines katholischen Staates nicht berufen. Doch wünsche er eine regere Betheiligung der Gemeinden an der kirchlichen Verwaltung. Er hoffe, daß dieses Moment bei der nächsten General-Synode zur Geltung komme. Es folgt eine lange Debatte über den Fortbestand des **obersten Schulrathes**, für welchen Herz, Pötz Haushofer und Minister Lutz eintreten, wogegen Rußwurm, Merkle und Referent Schmid die Aufhebung des von dem katholischen Volke nicht gewollten Instituts, welches den religiösen Indifferentismus verbreite, beantragen. Schließlich wird die diesbezügliche Position des Kultusetats abgelehnt und dadurch der oberste Schulrath vom 1. Januar 1877 an aufgehoben.

### Vom türkischen Kriegsschauplatze.

**Konstantinopel**, 13. Juli. Zahlreiche Freiwillige, unter denen einige Christen, ließen sich für die türkische Armee anwerben. Die Regierung wies die Armee-Kommandanten an, die Freiwilligen den regulären Truppen gleichzustellen und darüber zu wachen, daß bei einem eventuellen Einmarsch in Serbien die Pflichten der Menschlichkeit gegen die feindlichen Einwohner des Landes beobachtet werden. — Der Sultan und die Sultanin-Mutter zeichneten 20,000 Pfund für Kriegszwecke.

— 13. Juli. Offiziell. General Selim Pascha marschirte mit zwei Bataillonen von Gaczko (Mostar) nach Newesinje und traf im Engpaß Zallan bedeutende montenegrinische Truppen, welche versuchten, ihn einzuschließen. Selim Pascha durchbrach nach hartnäckigem zwölfstündigem Kampfe die feindlichen Truppenaufstellungen und nahm alle von den Montenegrinern besetzten Punkte. Die Montenegriner hatten beträchtliche Verluste und zogen sich zurück. Der Engpaß Zallan und die Straße nach Gaczko ist frei.

**Belgrad**, 12. Juli. Offiziell. Die militärische Situation ist unverändert. Beide Theile behaupten ihre Stellungen. Unbedeutende Zusammenstöße fanden statt. Türkische Schiffe bombadiren die insurgirten Dörfer bei Widdin. Die Nachricht von der Einnahme Saitschar's ist eine türkische Erfindung. Oberst Leschjanin provocirte gestern einen Kampf und besetzte mehrere strategische Punkte. Die serbischen Truppen in Ganzawa

---

### Auf der Brautschau.

Novelle von Hedwig Klevier.

(Fortsetzung.)

„Ich weiß nicht, ob er mich kannte," sagte sie, „ich wußte aber natürlich sogleich, wer er war, — das braune, etwas lockige Haar, und dabei diese prachtvollen, großen Augen! Sag sind sie grau oder schwarz?"

„Blau sind sie, Johanna, tief blau, O! die Augen sind das Schlimmste an ihm."

„Aber die Gestalt, die schlanke Gestalt!" erwiderte Johanna, „die ist auch sehr schön. Er ist fast so groß, wie Bruder Emil."

„O, er ist völlig so groß — aber was — was er nur bei Mama wollen mag?" sagte Laura und suchte in fieberhafter Erregung mit dem Taschentuch ihr Gesicht zu kühlen.

„Ja, das weiß ich wirklich auch nicht," sagte Johanna schelmisch, „er will gen[illegible] fragen, wie ihr der Ball beim Erntefest bek[illegible]men ist, weil sie so lange Deinem Cotillon hat [illegible]ehen müssen."

„Man wird mich rufen," fuhr L[illegible]ra fort, ohne auf die Worte ihrer Schwester zu [illegible]chten, und sie trat vor den Spiegel, und ordn[illegible] ihr schönes blondes Haar. Dann ging sie i[illegible] nervöser und völlig begreiflicher Aufregung v[illegible] einem Ende des Zimmers zum anderen, macht [illegible]ich bald hier, bald dort etwas zu schaffen, beg[illegible] eine Handarbeit und ließ sie wieder liegen, nahm ein Buch und machte es wieder zu, dazwischen mit ihrer Schwester redend und horchend, ob Niemand käme, sie zu rufen, ob kein Ton von unten herauf dringe.

Aber nein, es blieb alles still.

---

Otto war nicht lange allein in dem Salon gewesen, als sich die Thüre öffnete und eine schlanke, stattliche Dame trat herein, deren schneeweißes Haar einen angenehmen Contrast zu der fast jugendlichen Frische des Gesichts bildete.

Wohl bemerkte Otto eine gewisse Ueberraschung, ja Betroffenheit in Miene und Haltung der Dame, als sie seiner ansichtig wurde, aber ihm war das vollständig erklärt durch die Aehnlichkeit, welche in diesem Moment Jugenderinnerungen in Frau Mildenstein wach rufen mochte.

„O, Ihren Vater habe ich sehr wohl gekannt," sagte sie auch, nachdem Otto kaum seinen Namen genannt hatte, und ein leises Roth überflog ihr feines Gesicht. „Er war uns ein lieber Jugendfreund. Und wie mich das freut, daß Sie uns aufsuchen! Ich hoffe, es ist mehr als der flüchtige Besuch des Touristen," fügte sie halb fragend hinzu.

Otto erzählte, was ihn angeblich in die Nähe führe, und als die Dame meinte, sein frisches Aussehen lasse es gar nicht vermuthen, daß er einer Cur bedürfe, wies er selbst dies lachend von sich und sagte, daß es ihm viel mehr auf einen schönen ländlichen Aufenthalt, auf eine Erholung im Allgemeinen, als den Heilbrunnen in Tönnisstein ankomme. Ihn habe bei der Wahl zumeist die Nähe des Laacher See's auf der einen und des Rheines auf der anderen Seite bestimmt. Er sei ein leidenschaftlicher Fußgänger und gedenke viele Excursionen zu machen.

„O, dann erlauben Sie, daß ich sehr viel Beschlag auf Ihre Zeit lege," erwiderte sie dann. „Sie müssen uns als Nachbarn betrachten, oder vielmehr als Nachbarinnen, denn meine beiden Söhne sind auswärts, und so finden Sie nur Frauenzimmer im Hause, meine drei Töchter und mich."

„Ach, gnädige Frau, wir sind zu Hause nur Männer, mein Vater und ich; da weiß ich also das seltene Glück, mit Damen zu verkehren, um so höher zu schätzen, entgegnete Otto galant, und in diesem Augenblick wenigstens war er sich keiner Unwahrheit bewußt.

„Mit meiner jüngsten Tochter, Johanna, haben Sie wohl schon Bekanntschaft gemacht?" fragte Frau Mildenstein.

„Johanna!" dachte Otto. Also das war Johanna!"

„Ja, ich hatte das Vergnügen auf eine etwas wunderliche Weise," erwiederte er dann und erzählte das Abenteuer im Pavillon.

Frau Mildenstein lachte herzlich, und als Otto

bei Widdin verfolgten die Türken bis zu der gegenwärtig geschlossenen Festung und erbeuteten viele Lebensmittel. Türkische Schiffe bombadirten erfolglos das insurzirte Dorf Nowosseletz.

Ueber die 2tägige Schlacht bei **Zajcar** enthält das „Neue Wiener Tageblatt" aus Orsova vom 5. d. M. einen Bericht, welcher alle etwaigen Zweifel über die Niederlage der Serben behebt. Der Bericht verdient umsomehr Glauben und Würdigung, als er von serbenfreundlicher Seite stammt. Die Verluste der serbischen Armee (Timok-Armee unter Oberst Leschanin) an beiden Tagen belaufen sich auf ca. 1700—1800 Mann. Der Verlust der Türken wird in Ansehung der zahlreichen Sturm-Angriffe fast um die Hälfte größer geschätzt, dennoch haben sie die serbischen Angriffe überall zurückgewiesen.

Dem „Telegraphen-Correspondenz-Bureau" wird aus Serajewo vom 11. d. gemeldet: Bei Wischegrad (an der serbischen Süd-West-Grenze) hat heute ein größerer Kampf zwischen den Serben und Türken stattgefunden. Der Ausgang desselben ist noch unbekannt. — Demselben Bureau geht aus Scutari die Nachricht zu, daß am 11. d. auch zwischen den Montenegrinern und den Türken zwei größere Gefechte stattgefunden hätten und zwar bei Kernika (Kraina) und bei Podgorizza. — Novibazar wird von den Serben beschossen.

Die „Politische Correspondenz" meldet aus **Widdin**: Osman Pascha benutzt eine im Kampf eingetretene Pause, um sein Corps durch Heranziehung von Mannschaften und Kanonen zu verstärken. Die Serben organisiren Streifcorps. Ein solches 3000 Mann starkes Streifcorps ist bis Ganzawa (zwei Stunden von Widdin) vorgedrungen.

Die „Politische Correspondenz" berichtet aus **Belgrad**: Der Kriegsminister schickte Leschjanin 7000 Mann Verstärkung. Derselbe ist im Widdiner Paschalik ziemlich weit vorgerückt. Ein Zusammenstoß ist bevorstehend. — Alimpits organisirt bei Belina 6000 Mann bosnische Freiwillige, ebenso Tschernajeff bei Alpalanka zahlreiche bulgarische Freischaaren. — Die Drina-Armee erhielt 3000 Mann Verstärkung.

Ueber die **Gräuel**, welche die Türkischen Truppen, die Baschi-Bozuks und die Tscherkessen, in **Bulgarien** sich neuerdings haben zu Schulden kommen lassen, bringt ein Brief in der Times entsetzliche Aufschlüsse. Die Regierung des Sultans wird direkt für diese Ausbrüche des Fanatismus verantwortlich gemacht, weil sie die Entwaffnung der ganzen Bulgarischen Bevölkerung befohlen und dann die Tscherkessen und Baschi-Bozuks bewaffnet auf die wehrlosen Dörfer losgelassen habe. Was thaten diese Unmenschen? Mehr als hundert Bulgarische Dörfer sind von Grund aus zerstört worden. Wenigstens 25,000 bis 40,000 unbewaffnete Personen sind kaltblütig massakrirt worden. Mehr denn tausend Bulgarenkinder sind geraubt und in Sklaverei verkauft worden. Zahlreiche Frauen und Mädchen wurden geschändet und dann ermordet. Da scheint es doch freilich an der Zeit zu sein, daß man die Barbaren wieder über das Meer nach Asien zurückjägt, von wo sie gekommen sind.

**Belgrad**, 13. Juli. Nachts. Officiell. Gestern Nachmittag griff Leschjanin die verschanzte Stellung Osman Pascha's an. Der Kampf dauerte bis zur Nacht fort. Der Feind mußte seine Stellungen aufgeben. Den Serben stand u. a. die Garde aus Constantinopel entgegen.

**Ragusa**, 14. Juli. Die montenegrinische Hauptarmee hat am 11. ds. Zrnitza und zwei andere befestigte Orte nach geringem Widerstand erobert und 2 Kanonen und Waffen erbeutet, während detachirte Corps Nevesinje und den Hafen von Klek besetzten. Bei Muritzi westlich von Scutari am See schlugen die Montenegriner ein türkisches Corps mit 400 Mann Verlust zurück. Die türkischen Verluste sind unbekannt. Moukhtar Pascha ist gestern mit seiner Armee aus Bosnien in Mostar einaerückt.

## Lokal- und Provinzial-Chronik.

* **Wattenscheid**, 14. Juli. Der letzte Freiheitskrieger unserer Stadt, der ehemalige Landwehr-Unteroffizier **Adam Mesenhohl**, ist durch Verfügung des Königl. Kriegs-Ministerii vom 23. Juni 1876 zur Aufnahme in ein Invaliden-Institut mit dauernder Beurlaubung in die Heimath und unter Gewährung der betreffenden Competenzen notirt worden. Der Genannte hat bereits das hohe Alter von 85 Jahren erreicht und ist zwar bettlägerig, sonst aber noch gesund.

π **Wattenscheid**, 15. Juli. Nochmals ist von der in der **Stadtverordnetenwahl** unterlegenen Partei ein **Rekurs** gegen die Entscheidung des kgl. Landrathsamtes und zwar diesmal an den Herrn Oberpräsidenten gerichtet. Die Handschrift soll zwar eine andere, aber der Inhalt ebenso nichtssagend sein, als die früheren Proteste. Der Verfasser macht sich diesmal ganz besonders dadurch lächerlich, daß er dem Herrn Oberpräsidenten aufzubinden versucht, die königl. Regierung habe die Stadtverordnetenwahlen in **Gelsenkirchen** deshalb annullirt, weil die Forensen als Wähler mit aufgeführt seien, obschon bekanntlich gerade im Gegentheil in Gelsenkirchen die Wahl der I. Abtheilung, in welcher doch nur 2 Forense ganz allein die Abtheilung bildeten, von vornherein von der kgl. Regierung für gültig erklärt worden ist. Die bei der Zeche Hibernia und dem Köln-Mindener Bahnhof angezogenen Gesetzes-Paragraphen werden doch auch sicher bei Beurtheilung der Wahlfähigkeit der Zeche Centrum zur Geltung kommen müssen, wie solches auch schon für die I. Instanz maßgebend gewesen ist. Ob und in wie weit durch die demnächst einzuführende neue Städteordnung den Forensen die ihnen bisher gesetzlich eingeräumten Rechte geschmälert werden, haben wir abzuwarten, nach den heute noch gültigen gesetzlichen Bestimmungen ist Niemand befugt, der Zeche Centrum das Wahlrecht abzusprechen und der hier besprochene Rekurs muß deshalb unbedingt abgewiesen werden.

*** **Günnigfeld**, 13. Juli. Vor einigen Tagen starb im Krankenhaus zu Gelsenkirchen der Bergmann **Henke** vom benachbarten Röhlinghausen. Demselben war, als er mit andern Kameraden in der Emscher auf unerlaubte Weise fischen wollte, eine Dynamitpatrone in der Hand explodirt, wodurch ihm die linke Hand oberhalb der Handwurzel vollständig abgerissen war. Er starb nach schrecklichen Schmerzen und obwohl ihm der Arm bis zum Ellenbogen amputirt war. Der Unglückliche war kaum 22 J. alt und von Unna gebürtig. Abermals eine Warnung zur Vorsicht mit dem ebenso gefährlichen wie fürchterlich wirkenden Sprengstoff.

✝ **Königsteele**, 5. Juli. In der „Politischen Rundschau" der Nummer 81 der Wattenscheider Zeitung lesen wir, daß die beiden älteren Söhne des Kronprinzen mit ihren Eltern in Scheveningen zusammentrafen. Dieselben passirten auf ihrer Reise von Cassel dorthin an einem der letzten Tage des Monat Juni die Station Steele. Die Krieger-Vereine von Freisenbruch und Königsteele hatten am Bahnhofe daselbst Aufstellung genommen, um die jungen Herren in würdiger Weise zu begrüßen. Der älteste Sohn des Kronprinzen unterhielt sich mit den Chefs der genannten Vereine, besonders mit dem „alten Nettelnbusch" aus Freisenbruch, dem er seine Freude kund gab, erkundigte sich sodann über Zweck, Stärke und Sitz der Vereine und erklärte demnächst, er wolle seinem Papa darüber zu berichten, nicht verfehlen. Der jüngere Bruder machte Notizen hierüber in seinem Tagebuche. — Der Freisenbrucher Krieger und Landwehr-Verein feiert am 15. und 16. d. Mts. sein diesjähriges (8.) Stiftungs- und Erinnerungsfest in einem neu erbauten Zelte und zwar in folgender Weise: Am Sonnabend den 15. Concert und Abends großer Zapfenstreich; Sonntag den 16. Morgens Concert, Nachmittags Zug durch die Gemeinde, Concert und Abends Festball.

Am 12. Juli Nachmittags kam im benachbarten **Bulmke** ein kaum 3 Jahre altes Kind in einer Senkgrube um. Anfänglich machte die Ansicht sich geltend, als ob eine Schuld Dritter bei dem Unglücksfall vorliege, was sich aber wie die Essr. Ztg. meldet, bald als irrig herausstellte.

**Bochum**, 14. Juli. Die Herkunft des bei dem Schuhmacher Moog in Laer gefundenen Kelches ist jetzt festgestellt. Derselbe ist aus der Kirche in Opherdicke bei Unna entwendet worden, und gehörte ursprünglich dem verstorbenen Pfarrer Schupmann zu Opherdicke (aus Geseke), dessen Namen auf dem Fuße eingravirt ist, war aber von diesem durch Schenkung in andere Hände übergegangen. — Der Landbriefträger Z. ist gestern verhaftet worden, weil er sich in der Stellung eines Steuer-Executors des Bezirkes Herne-Bo.

---

berichtete, wie er zum Scherz die Handschuhe eingesteckt und sie jetzt aus der Tasche zog, da ging ihr auch ein Licht auf, warum Johanna den Eindringling gleich für den Anbeter Laura's gehalten und ihr von Berg gemeldet hatte. Weiter aber dachte sie nicht, dachte nicht daran, daß Laura oben harre in Hangen und Bangen, und sie ließ sich ausführlich und lange erzählen von dem jungen Manne, von seinem Vater und von dem Leben der Beiden miteinander. Fein und unvermerkt holte sie ihn dabei aus über seine Neigungen und Liebhabereien, über Ansichten und Gesinnungen, denn so gastlich auch Haus Argenstein war: wählerisch war man in Bezug auf die Gäste sehr.

Otto fühlte sich in Wahrheit gefesselt von der Unterhaltung der Matrone, ja er empfand beinahe zum ersten Male in seinem Leben jene Art von Uebergewicht, das eine ältere, erfahrene und gereifte Frau über den jüngeren Mann zu behaupten vermag, auch da, wo letzterer sie an Wissen überragt.

Ueberdies war Otto natürlich geneigt, sich angenehmen Eindrücken hinzugeben; die Art und Weise, wie seine Bekanntschaft eingeleitet worden, hatte ihn in eine erregte Stimmung versetzt, und sehr gern nahm er die Einladung von der Hausfrau an, gleich heute als ihr Gast auf Argenstein zu bleiben. Sie schellte und befahl dem eintretenden Diener, dieses ihren Töchtern zu melden, worauf sie Otto vorschlug, vor Tisch noch eine Promenade durch den Garten zu machen.

Erst jetzt konnte er gewahren, welch ein trefflich gepflegtes Stück Erde die weitläufige Gartenmauer umschloß. Es war Alles mit einer solchen Einsicht und Umsicht geordnet, so geschmackvoll und erfindungsreich im Arrangement, daß der Garten wie ein wahres Juwel inmitten dieser reichen Natur lag. Nach der Landseite hin schloß sich ein zum Besitzthum gehöriger Weinberg an, der Blick auf den Strom war frei und aufwärts und niederwärts Berge und Burgen, Villen und Dörfer — es war so entzückend schön, daß Otto dem Eindruck in einer ihm sonst fremden, fast überschwenglichen Weise Worte verlieh und die Bewohner beneidenswerth fand.

„Ja," sagte Frau Mildenstein, „wir sind uns dessen auch wohl bewußt, und jedesmal, wenn wir von einer Reise heimkommen, finden wir es hier schöner als überall."

„Ich glaube das wohl," entgegnete Otto, „und der Garten — Sie müssen einen ausgezeichneten Gärtner haben."

„Ein fleißiger, braver und auch geschickter Mensch — gewiß," erwiderte Frau Mildenstein, „aber die eigentliche Gärtnerin ist meine Tochter Renata; sie ordnet, sie bestimmt alles, mein Mann hat sie dazu herangebildet, denn früher besorgte er das Alles. Nach seinem Tode habe ich mich nach dieser Richtung hin um Nichts zu bekümmern gehabt."

„Allen Respect davor!" rief Otto aus und ließ mit heimlichem Erstaunen seine Blicke über all die weißen Holztäfelchen mit lateinischen Inschriften gleiten, auf denen die Namen der Blumen und der seltenen Bäume und Sträucher verzeichnet waren.

„Ob die wohl alle richtig und in Ordnung sind?" dachte er, „oder ist es Humbug eines Blaustrumpfs." Er war selber gar nicht im Stande, das zu untersuchen, denn von Botanik verstand er durchaus Nichts und von dieser Art, sie praktisch zu betreiben, am allerwenigsten.

Unterdeß hatten Laura und Johanna, nach Allem spähend was unten vorging, vom Fenster aus gesehen, wie die beiden aus dem Hause traten und in den Garten gingen, und natürlich hatte dann Laura den Irrthum, indem sie geschwebt, sofort entdeckt. In Folge dessen gab es eine kleine Scene zwischen den beiden Schwestern, Laura nannte Johanna einen naseweisen Backfisch, wogegen diese sich rechtfertigte und meinte: „Wenn der Herr Deine Handschuhe heimlich in seine Brusttasche steckt, so muß er doch ein Verehrer von Dir sein; ist es nicht Herr von Berg, so ist es kein Anderer. Aber ein schöner Mann ist er, und braunes, lockiges Haar hat er auch."

„Es ist ein fremder Mensch, den ich nie gesehen habe," sagt Laura ärgerlich. (Forts. folgt.)

chum, die er bis zum 15. Juni inn hatte, verschiedene Unterschlagungen hatte z Schulden kommen lassen. Mehrere Personen kommen dadurch abermals in die unangenehm Lage, die an Z. verabfolgten Zahlungen noch inmal machen zu müssen. Der Executor Haker der in dem gleichen Bezirke fungirte, ist bekanntlich vor zwei Monaten gleichfalls wegen verübter Unterschlagungen flüchtig geworden.

**Laer,** 10 Juli. Vorgestern ertran der 16jährige Milchknecht des Oekonomen Hrn Schulte-Suntum in dem, Letzterem gehörigen, Rühlenteich.

**Hattingen,** 12. Juli. Das Standesmt Hattingen (Land) kopulirte gestern, wie die „M. Z" mittheilen, ein recht interessantes Paar: Die heutig junge Frau zählt ihrer Sommer annähernd 70 und at diese ziemlich bejahrte aber noch mit einem jugendlichen Herzen versehene Dame einen auf einem künstlichen Gummibein gehenden jungen Mann von vielleicht 30 Jahren zu fesseln gewußt.

**Dortmund,** 8. Juli. Vorgestern traf, wie die „Dortmunder Ztg." berichtet, eine hiesige Arbeiterfamilie ein recht empfindlicher Verlst, der bei der jetzigen Zeit dieselbe um so härter betrifft. Der Vater kam nämlich von der Arbeit nach Hause und legte den eben erhaltenen Lohnvorschuß, zwei 20-Reichsmarkscheine, auf den Tisch. Auf dem Tische saß aber das eineinhalbjährige Söhnchen neben einem brennenden Lichte. Jenes ergriff die beiden Scheine, hielt dieselben über das Licht und fing dann, als sie in Flammen aufgegangen waren und es sich die Finger verbrannte, an zu schreien, wodurch die Eltern erst auf den Verlust aufmerksam gemacht wurden. Von dem sauer erworbenen Geld war aber nichts mehr übrig, als ein kleines Häufchen Asche und die dem Kinde sofort zu Theil werdende Züchtigung brachte dasselbe nicht wieder.

**Hagen,** 12. Juli. Gestern Morgen, so meldet die „Hag. Ztg.", gerieth auf der Ölmebahn in der Oberbrge bei Dahl ein Kind von 2 Jahren unter den Eisenbahnzug. Es fiel jedoch so glücklich zwischen die Schienen, daß es nur eine tüchtige Wunde auf der Stirne, wahrscheinlich durch den Aschenkasten der Maschine verursacht, erhielt und gute Aussicht hat, mit dem Leben davon zu kommen.

**Iserlohn,** 5. Juli. Der hier in Condition stehende Kommis T., welcher behufs Ablegung seines Examens als Landwehr-Offizier vergangene Woche nach Düsseldorf reiste, hat heute seinem Leben durch einen Pistolenschuß ein Ende gemacht. Man sagt, ein Streit mit einem Offizier sei das Motiv zu dieser unglücklichen That gewesen.

In **Soest** ist der seit dem 25. vorigen Monats dort angestellte Postsekretär **Markus** plötzlich verschwunden, nachdem er seine Frau zu deren Eltern geschickt hatte.

**Dülmen,** 9. Juli. Gestern Abend gegen 8 Uhr entlud sich hier ein starkes Gewitter, begleitet von einem wolkenbruchartigen Regen, so daß es in dem niedrig gelegenen Stadttheile „auf der Tiber" sogar in einige Häuser drang. — In der Bauerschaft Merveldt wurde während des Gewitters ein Mann vom Blitze erschlagen.

**Koesfeld,** 9. Juli. In der benachbarten Letter Haide haben heute Morgen früh Kirchengänger in einem vom Blitze entzündeten Schuppen, dessen Trümmer noch rauchten, die fast ganz verkohlte Leiche des Hofbesitzers Homing aus der Bauerschaft Lette gefunden. Derselbe hatte gestern gegen Abend Pferde zu seiner in der Nähe des Schuppens liegenden Weide gebracht und war zum größten Befremden seiner Angehörigen für die Nacht nicht heimgekehrt. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat der Mann in dem Schuppen Schutz vor dem Unwetter gesucht, ist aber dort von dem einfahrenden Blitzstrahl getödtet.

**Burgsteinfurt,** 11. Juli. Gegen die Verfügung der königl. Regierung zu Münster, welche, wie wir seiner Zeit gemeldet, die Beschwerde der Vertreter der Gemeinde Leer gegen die landräthliche Ernennung des Freiherrn v. Scherlemer-Alst zum Gemeindevorsteher zurückgewiesen, hatten dieselben Recurs an den Herrn Oberpräsidenten genommen. Letzterer hat nun dahin entschieden, daß die Ernennung des Herrn von Scherlemer rückgängig zu machen und in kürzester Frist eine Neuwahl anzuordnen sei.

Aus dem Krankenhause in **Barmen** ist ein Irrsinniger, der dort zur Beobachtung untergebracht war, in einem unbewachten Augenblick entkommen und ist derselbe bisher noch nicht wieder aufgefunden worden.

**Wesel,** 7. Juli. Gestern ist es endlich dem Schwimmbahnpersonal gelungen, den am Montag ertrunkenen Soldaten vom 57. Infanterieregiment unter einem Joche der Schwimmanstalt aufzufinden. In welch entsetzlichen Kämpfen der Arme unter Wasser gewesen sein muß, dürfte daraus hervorgehen, daß man die Leine, die beim Sprung ins Wasser zerrissen war, fest in den Händen der Leiche zweimal umwunden fand. Nicht mit Unrecht herrscht in der Stadt über diesen Vorfall große Entrüstung, denn der betreffende Schwimmlehrer flichte, als die Leine riß und der Soldat unterging, mit der Stange nach demselben, statt ihm sofort nachzuspringen. Die strengsten Untersuchungen sind eingeleitet.

Ein Einwohner von **Rodenkirchen** (Köln), der vor Kurzem seine Frau verlor, machte auf dem Kirchhofe seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Der Verstorbene hinterläßt mehrere Kinder.

**Köln.** 14. Juli. Ein mysteriöser Doppelmord hat sich in einem hiesigen Hotel zugetragen. Ein Herr in Begleitung einer Dame begehrte vorgestern Abend von dem Wirthe ein Zimmer zu möglichst billigem Preise. Nachdem der Wirth ihnen ein Zimmer angewiesen hatte, machten die beiden Fremden noch einen Spaziergang und aßen nach ihrer Rückkehr zu Nacht und zwar äußerst fein; Salm und Champagner fehlten bei der Abendmahlzeit nicht. Als das Paar gestern Morgen bis 12 Uhr nicht zum Frühstück erschienen war, öffnete man gewaltsam die Thür und fand in jedem Bette eine Leiche. **Beide Personen hatten sich erschossen.** Von Papieren fand man keine Spur, selbst die Wäschezeichen waren überall vernichtet.

**St. Wendel,** 13. Juli. In dem 1 Meile von hier entfernten Dorfe Marpringen herrscht heute große Aufregung; die Sage hat sich nämlich verbreitet, gestern sei dort die Mutter Gottes erschienen und seitdem strömen Tausende von Bewohnern und Umgegend dorthin. Heute sollen an 8000 Personen, Landleute und Arbeiter, Männer und Frauen, dabei Krüppel und Lahme sich zusammen gefunden haben. Um jede Unordnung zu verhüten oder im Keime zu ersticken, wurde Militär von Saarlouis requirirt, worauf erst die Menge sich zerstreute. — Regierungspräsident von Wolff aus **Trier,** ist der „Trier. Ztg." zufolge nach St. Wendel abgereist.

## Theater.

Am verflossenen Mittwoch wurde in der Johanneshalle der von der Gelsenkirchener Opern- und Theatergesellschaft angekündigte „Freischütz" aufgeführt und zwar in einer Weise, daß man die Leistungen sämmtlicher Mitglieder als höchst befriedigend bezeichnen kann. Namentlich verdient eine besondere Anerkennung die Darstellerin der „Agathe", welche ihre Rolle mit großer Natürlichkeit und Anmuth vortrug und die des „Aennchen", die auf ächt kindlich naive Weise die Braut zu trösten suchte. Unangenehm war das zu laute Sprechen des Souffleurs, wodurch die näher Sitzenden den jedesmaligen Wortlaut zweimal zu hören bekamen. Es wäre zu wünschen, daß der Besuch ein regerer gewesen wäre, um die Gesellschaft zu weiteren Aufführungen zu ermuntern, umsomehr, da derartige Kunstgenüsse in Wattenscheid zu den Seltenheiten gehören. Wir möchten daher die Bewohner Wattenscheids und Umgegend auffordern, bei etwaiger nächsten Gelegenheit sich zahlreicher einzufinden. S.


Deutscher Reichs-Verein

**zu Wattenscheid.**

Die nächste

General-Versammlung

findet

**Sonntag, den 16 Juli, Abends 5½ Uhr,**

im Vereinslokal statt.

**Tagesordnung:**

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Berichterstattung über die Stadtrathswahl.
3. Besprechung über die diesjährige Sedanfeier, ev. Wahl eines Festkomitees.
4. Verschiedene Vereinsangelegenheiten.

Hierzu werden die Mitglieder ebenso dringend wie ergebenst eingeladen.

**Der Vorstand.**

**Ia. Weisskalk pr. N.-Scheffel 75 Pf.**

empfiehlt zur gefl Abnahme von der **Kalkbrennerei am Bergisch-Märkischen Bahnhofe Wattenscheid.**

**Westfälische Kalk-Industrie.**

*A. Wicking & Comp.*

**Michels Söhne,**

Schalke, Friedrichstrasse 298,

**Alter Korn 35 Pfg. per Liter.**

**Auf unserer Brennerei am *Rheinischen Bahnhof Wattenscheid* ist stets**

**frisch gebrannter stückreicher Weißkalk**

**pro Neu-Scheffel zu *75 Rpfg.* zu haben, franco Baustellen 85 Rpfg.**

**Feiner Kalk entsprechend billiger.**

**Kalkasche**

**pro Neu Scheffel 20 Pfg.**

Lehmkuhl & Borchard.

**40. Neuenweg. 40.**

Adresse gefl. genau zu beachten.

**Rudolf Ibach Sohn**

**in Barmen**

Inhaber der im Jahre 1794 von **Adolf Ibach** gegründeten und später unter den Firmen **Ad. Ibach Söhne** und **Gebr. C. Rud. & Rich. Ibach** bestandenen

**Pianofortefabrik**

verlegte von 1. Mai d. J. sein ganzes Geschäft

**Fabrik, Piano-Magazin und Comptoir**

von **Alleestrasse 162** in das am

**Neuenweg 40**

neuerbaute Etablissement.

**Miethe-Contracte**

zu haben bei **Carl Busch.**

## Mittwoch, 19. Juli cr.

**Nachmittags 3 Uhr,**

sollen an Ort und Stelle bei **Theodor Himmelmann** in Wattenscheid folgende Gegenstände gerichtlich gegen Baarzahlung verkauft, als:

2 Mantelöfen, Sopha, Tische, Stühle, Schränke, Bilder, Bettstellen und eine Ladentheke nebst Real 2c.

Bochum, 14. Juli 1876.

**Vogel,**
gerichtl. Aukt.-Com.

---

## Gras-Verkauf.

Im Auftrage der Erben Ortmann werde ich am

**Dienstag, den 18. Juli,**
Nachmittags 5 Uhr,

den diesjährigen Graswuchs auf Ortmanns Kotten in Braubauerschaft in mehreren Nummern öffentlich verkaufen, auch gleichzeitig die Nachweide verpachten.

Gelsenkirchen, 10. Juli 1876.

**Georg Symann.**

---

## Land- & Wohnungsverpachtung.

Die diesen Herbst pachtlos werdenden Ländereien und die Mai k. J. pachtlos werdenden Wohnungen bin ich willens, anderweit zu verpachten. Hierzu habe ich Termin auf den

**5. August d. J.,**
Nachmittags 3 Uhr,

beim Wirth Dückershoff zu Westenfeld anberaumt.

Pachtlustige wollen sich einfinden.

Leibolz, den 11. Juni 1876.

**H. Nattmann,**
Gutsbesitzer.

---

Den geehrten Bewohnern von Wattenscheid und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hierselbst als

**Kleidermacherin und Friseurin**

niedergelassen habe. Mit dem Versprechen prompter und reeller Bedienung, bitte um geneigten Zuspruch.

Frau **J. P. Kühn,**
Bödestraße 4½ b. Hrn. H. Westhoven.

---

## Gute Spalierlatten

**empfiehlt zum Preise von *M.* 1,10 pr. Bund á 250 Fuß.**

**L. Cabolet,**
**Holzhandlung, Bochum.**

---

Ich bringe mein

**Pfandleihgeschäft**

bei reeller Bedienung in empfehlende Erinnerung. **A. Meyer.**
vis-à-vis Hotel Vogt.

---

## Feinster Dorsch-Leberthran

fast geruch- und geschmacklos in Flaschen mit gestempeltem Metallverschluss á 60 Pf. und á 1 Mark echt zu haben bei

**W. Spelberg.**

---

**Grabsteine**

von allen Dimensionen sind vorräthig und werden auf Verlangen nach Zeichnung schnell und billig geliefert von **W. Wölting,**
Bildhauer in Bochum, Rottstraße.

---

**Gehör-Oel** heilt die **Taubheit** wenn selbige nicht angeboren u. bekämpft sicher alle mit Harthörigkeit verbund. Uebel, á Fl. 18 Sgr. versendet **C. Chop,** Apotheker, Hamburg.

---

## Bekanntmachung.

Die nächste **General-Versammlung** des
**Landwirtschaftlichen Kultur-Vereins des Kreises Bochum**
verbunden mit dem

## Landwirthschaftlichen Feste

findet

***am Sonnabend, den 22. Juli cr.***

in dem dazu besonders festlich ausgeschmückten Schützenhofe zu Bochum in folgender Weise statt:

1. Beginn der General-Versammlung um 9 Uhr Vormittags, in der nur die Aufnahme neuer Mitglieder,
   die Wahl einiger zum Fest noch erforderlichen Commissionen und allgemeine Berathungen bezüglich des Festes

vorkommen.

2. **Besichtigung des aufgestellten Viehes.** Es werden prämiirt: a) 5 Pferde von 1 bis 2 Jahren, ohne Unterschied des Geschlechts, b) 7 Pferde von 2 bis 4 Jahren, ohne Unterschied des Geschlechts, c) 8 Zuchtstuten, ohne Rücksicht auf das Alter, d) 15 Kühe, e) 3 Stiere, f) 6 Rinder, g) 5 Schweine, h) Federvieh (11 Prämien), i) Kaninchen (3 Prämien), k) Gartenerzeugnisse und Bienenzucht (2 Prämien), l) event. auch einige landwirthschaftliche Geräthe. Die Prämien bestehen in geeigneten Ehrengeschenken.

Diejenigen Vereinsmitglieder, welche Mutterstuten ausstellen wollen, werden ersucht, auch die Fohlen mit zur Stelle bringen zu lassen.

Sämmtlichen Eingesessenen des Kreises ist die Ausstellung auf dem Festplatze gestattet, jedoch können nur Vereinsmitglieder Prämien erhalten.

3. Mittags 1 Uhr:

**Gemeinschaftliches Mittagessen**

im Saale des Schützenhofes. Das Concert incl. Wein kostet 3 Mark.

4. Nachmittags:

**Verloosung.**

Zum Ankauf für Gewinne, als landwirthschaftliche Maschinen, Rinder, Fohlen und Federvieh ist die Summe von 3000 Mark und der Preis der Loose auf 3 Mark festgesetzt.

5. Gleichzeitig mit der Verloosung Vertheilung der Ausstellungs-Prämien.
6. Während des ganzen Festes von Vormittags bis Nachmittags findet

**Harmonie-Musik**

auf dem Festplatze, ausgeführt von der Kapelle des Hrn. Pusche, statt.

7. Von 5 bis 6 Uhr:

**Großes Esels-Wettrennen.**

8. Um 7 Uhr Abends:

***Grosser Fest-Ball.***

Zu einer recht zahlreichen Betheiligung bei dem ganzen Feste, namentlich auch bei der Preisbewerbung, bei dem Festessen und der Verloosung wird eingeladen

Beim Festessen kann nur Denjenigen ein Platz bestimmt offen gehalten werden, die bis zum 19. Juli cr. eine Karte gelöst haben.

Die Karten zum Festessen werden durch die Polizeidiener im Kreise colportirt, sowie Loose à 3 Mark.

Mitglieder haben freien Zutritt; Nichtmitglieder gegen Entree an der Kasse.

Bochum, den 7. Juli 1876.

**Der Vorstand des landwirthschaftlichen Kultur-Vereins**
**Schulze-Bellinghausen.**

---

Mit dem heutigen Tage empfehle ich meine

## Bäckerei & Schenkwirthschaft,

prompte und reelle Bedienung versprechend.

**Ferdinand Mummenhoff,**
Hohensteinstraße.

---

## Billig! Billig! Billig!

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe von heute ab zu den billigsten Einkaufspreisen sämmtliche Artikel unter Anderm:

**Kurze und lange Pfeifen, Stöcke, Portemonais, Cigarrenetuis, Toilettenseifen, Haaröle, Harmonikas, Spiegel, Kämme, Wolle, Sayette, Tabak und Cigarren, Bürstenwaaren, Porzellan, sowie sämmtliche Colonial und Spezereiwaaren.**

Wattenscheid, 1. Juni 1876. **Otto Brökel.**

---

## Michels Söhne,

Gelsenkirchen, Bahnhofstrasse 148 1/18

**Alter Korn 65 Pfg per Liter.**

---

**Rheinische Eisenbahn.**

**Abfahrt nach Bochum:**
7¹⁵, 9¹, 12⁸, 4²⁸, 5⁴², 8²⁰ 10⁵⁶ Uhr.

**Abfahrt nach Essen:**
6⁴, 7, 8²⁴, 12², 1⁵⁵, 4⁹, 7³¹, 8⁴⁵ Uhr.

**Abfahrt von Bochum:**
5⁵⁶ 8¹³, 11⁵², 1⁴⁸, 3⁵⁸, 7²¹, 8³³ Uhr.

**Abfahrt von Essen:**
5⁵, 6⁵⁷ ,8⁴³, 11⁴⁵, 4⁵, 5²¹, 8², 10³⁸ Uhr.

---

Tiefbetrübt zeigen wir an, dass der liebe Gott heute Abend unser **geliebtes Zwillingssöhnchen**

## Felix,

nach mehrwöchentlichem Brustfieber, kaum 6½ Monate alt, wieder zu sich genommen hat.

Wattenscheid, den 14. Juli 1876.

Carl Busch und Frau.

---

## Annonce.

Ein leichtes **Fuhrwerk** wird von mir zu kaufen gesucht.

**Ferd. Mummenhoff,**
Hohensteinstraße.

---

## Zwei Wohnungen

sind bei mir für 1. August zu vermiethen.

Wattenscheid. **Febringer,**
Lehrer.

---

## 3 Wohnungen

mit Gartenland, bei Zeche Fröhliche Morgensonne belegen, sind durch den Unterzeichneten auf 1. November cr. zu miethen.

Westenfeld. **H. Schalke.**

---

## Einige Wohnungen

an der Sedanstraße stehen im Ganzen oder theilweise auf 1. November zu vermiethen. Auch kann dasselbe **Haus,** (2½ Stock) unter günstigen Zahlungsbedingungen von mir angekauft werden. **Gerh. Göhr,**
Haidestr. N. 14 1/6.

---

## Einige Wohnungen

sind bei mir zu vermiethen.

**A. Meinecke,** Ueckendorf.

---

## Niederlage

der **Vanille-, Gewürz- und Gesundheits-Chocoladen** aus der weltberühmten Fabrik der Hoflieferanten **Gebrüder Stollwerk in Cöln;** sowie der rühmlichst bekannten **Brustbonbons** von **Franz Stollwerk Cöln** bei

***H. George,*** Droguist.

---

Am **Sonntag, 16. d. Mts.,** findet im Saale des H. Bellingrath

## Großes Concert & Ball

statt, von der berühmten Kappelle Schürrer aus Bayern, (die Rothmützen.) Ich lade die Junggesellen hierzu freundlichst ein

Haidestraße 26. **H. Grewe.**

---

## Hypotheken-Capitalien

in allen Grössen, auf Landgüter und städtische Gebäude, sind stets zu beziehen durch das Hypotheken- und Jndustrie-Comptoir in **Bielefeld,** (Westphalen.)

---

## Chocoladen

**der Kaiserl. Königl.**

## HOf-Chocoladen-Fabrik

**Gebrüder Stollwerk in Cöln,** wegen vorzügl. Qualität allgemein bevorzugt, befinden sich auf Lager in **Wattenscheid** bei **August Schulte.**

---

## Preuß. Original-Loose

2. Klasse 154 Pr. Lotterie- ½ 104 *M.* (2., 3. u. 4. Klasse 150 *M.*), ¼ 52 *M.* (2., 3. u. Kl. 75 *M.*) versendet gegen Baar: **Carl Hahn, Berlin** S., Kommandantenstraße 30.

---

**Bergisch-Märkische Eisenbahn.**

**Abfahrt nach Bochum.**
9¹⁰, 1²³, 6¹³.

**Abfahrt nach Essen.**
8³⁷, 4³¹, 8⁹.